

Effekte einer Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung zu selbstkonzeptförderndem Sportunterricht: Eine Evaluationsstudie

Esther Oswald, Benjamin Rubeli & Stefan Valkanover

PHBern, Fachdidaktikzentrum Sport; Universität Bern, Institut für Sportwissenschaft

Die Förderung des Selbstkonzepts stellt ein wichtiges Ziel des Sportunterrichts dar (z.B. EDK, 2005, S. 1). Verschiedene Interventionsstudien haben in den vergangenen Jahren belegt, dass sich das Selbstkonzept von Schülerinnen und Schülern durch sportliche Aktivität fördern lässt, insbesondere durch individualisierte und reflexive Unterrichtsinszenierungsformen (z.B. Conzelmann, Schmidt & Valkanover, 2011; Ruploh, Martzy, Bischoff, Matschulat & Zimmer, 2013). Allerdings wurde im Rahmen dieser Untersuchungen deutlich, dass eine einmalige Instruktion der Lehrpersonen nicht ausreicht, um Lehrpersonen zu einer langfristigen selbstkonzeptfördernden Inszenierung anzuleiten (Conzelmann et al., 2011). Hierfür benötigen Lehrpersonen spezifische Handlungskompetenzen, welche sich beispielsweise in Lehrertrainings (z. B. Hertel, Pickl & Schmitz, 2008) erwerben lassen. Im Beitrag wird untersucht, inwiefern eine Weiterbildung für Lehrpersonen im Sinne eines Lehrertrainings zu selbstkonzeptförderndem Sportunterricht dazu führt, dass Lehrpersonen ihren Sportunterricht nach selbstkonzeptfördernden Prinzipien gestalten und selbstkonzeptfördernde Methoden wie positiv-konstruktives Feedback, Reflexion und Individualisierung einsetzen. Im Beitrag werden die (erst kurz vor der Tagung vorliegenden) Ergebnisse der formativen Evaluation der Weiterbildung präsentiert. Die Weiterbildung besteht aus fünf Modulen, die jeweils einen Halbttag dauern und über fünf Monate verteilt stattfinden. In den Modulen vertiefen die Lehrpersonen in einem Training und Coaching unter Rückgriff auf eigene Unterrichtserfahrungen verschiedene didaktisch-methodische Aspekte einer selbstkonzeptfördernden Sportvermittlung. Die formative Evaluation beinhaltet die Selbsteinschätzung der $N = 20$ Lehrpersonen (davon 14 weiblich) der Volksschule bezüglich ihres selbstkonzeptfördernden Sportunterrichts. Das Untersuchungsinstrument besteht aus einem durch die Lehrperson auszufüllenden Wochenfeedbackformular, worin die Lehrperson ihr eigenes Lehrerhandeln über die gesamte Weiterbildungsdauer wöchentlich einschätzt. Dies geschieht einerseits in Bezug auf die anvisierten Unterrichtsziele und -inhalte (qualitative Fragebogenuntersuchung; zwei offene Fragen: „Welches waren a) die Unterrichtsziele und b) die Unterrichtsinhalte dieser Woche?“) sowie andererseits bezüglich der eingesetzten didaktisch-methodischen Aspekte (quantitative Fragebogenuntersuchung; zwei Frageitems: a) „Wie stark habe ich den Sportunterricht diese Woche nach den selbstkonzeptfördernden Prinzipien akzentuiert?“ Sechsstufige Antwortskala von 1 = „überhaupt nicht so akzentuiert“ bis 6 = „äusserst stark so akzentuiert“; b) „Welche konkreten selbstkonzeptfördernden didaktisch-methodischen Aspekte habe ich diese Woche vorwiegend eingesetzt?“ Vier Antwortmöglichkeiten (Zutreffendes ankreuzen; multiple choice): Reflexion, Feedback, Individualisierung, keine). Die lehrerperzipierten Daten werden mittels qualitativer Inhaltsanalyse (offene Fragen) und einfaktorieller Varianzanalyse mit Messwiederholung (quantitative Items) ausgewertet. Die Ergebnisse des Beitrags sind

Teil einer formativen und summativen Evaluationsstudie und geben Aufschluss darüber, wie die Thematik der Selbstkonzeptförderung im Sportunterricht in der Lehrerweiterbildung implementiert werden kann.